

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen bis 1932

Zusammengestellt von Michael Dorhs

906	Wahrscheinliche Ersterwähnung des Namens Meinbrahtehusen in einer Urkunde des Klosters Fulda. Möglicherweise ist auch Möhrshausen, Kr. Melsungen, gemeint.
1356	Die Wölffe von Gudenberg bekommen vom Mainzer Erzbischof das Recht verliehen, als Meimbresser Grundherren sog. „Schutzjuden“ im Dorf anzusiedeln.
1387	Erste urkundliche Erwähnung für die Niederlassung von „Schutzjuden“ in Meimbressen
1618-1648	Dreißigjähriger Krieg
1648–1660	Chmelnzkyj (Chmielnicki)-Aufstand / Kosaken-, Tartaren-, Russen- und Schwedenkrieg in Polen-Litauen, in dessen Verlauf Massaker großen Ausmaßes an Polen, Jesuiten, römisch-katholischen Geistlichen und Juden begangen wurden. Vermutlich kommen als Folge jüdische Flüchtlinge aus Polen nach Meimbressen und finden hier aufgrund des Juden-Privilegs der Wölffe von Gudenberg Aufnahme.
um 1650	Intensive (Zwangs-) Bekehrungsversuche durch obligatorische sog. „Judenpredigten“, besonders unter der Landgräfin Amalie Elisabeth
Um 1700	In Meimbressen wird oberhalb des Dorfes am Hollenberg auf dem Grund und Boden der Wölffe von Gudenberg ein jüdischer Friedhof als zentrale Begräbnisstätte für mehrere Gemeinden (Greibenstein, Zierenberg, Niedermeiser, zeitweise auch Arolsen und Volkmarsen) angelegt. Die ursprüngliche Größe betrug 13.030 qm (heute: 7.230 qm).
1712 [oder 1772?]	In Meimbressen ist die Existenz einer Privatsynagoge in einem Wohnhaus belegt.
1744	In der hessischen Judenstättigkeit von 1744 werden für Meimbressen in der <i>Specification A</i> die folgenden 13 Juden genannt, die „mit ihren Familien / bis zu anderwärter Verordnung / geduldet werden mögen“: 1. Michael Kugelman , 2. Simon Kugelman , 3. Hertz Katz , 4. Hirsch Katz , 5. David Kugelman , 6. Schey Samuel , 7. Callmann Kugelman , 8. Joseph Berle , 9. Lazarus Moses , 10. Jacob Kugelman , 11. Susmann Michaels Rel., 12. Löbmann Isaacs Callmann , 13. Joseph David Katz . Rel = Relicta. In der <i>Specification B</i> (=untaugliche Juden, die mit Weib und Kindern das Land räumen sollen) taucht kein Jude aus Meimbressen auf. In der <i>Specification C</i> (= Juden, denen der Schutz abgeschlagen wurde, die aber bei ihren Eltern oder Brotherren geduldet werden, so lange sie nicht verheiratet sind) wird Löb Lazarus aus Meimbressen erwähnt („ <i>daselbst bleibt bey seinem Vater Lazarus Moses</i> “)

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen bis 1932

Zusammengestellt von Michael Dorhs

1747	In Meimbressen leben 50 Juden , davon 12 Männer, 14 Frauen, 13 Söhne, 11 Töchter [2 Witwen inbegriffen]
1779	Josef Moses Hess (auch: Moses Joseph Michel Kugelmann ; gestorben 1793 in Kassel) aus Meimbressen wird auf dem Judenlandtag in Melsungen zum Landesrabbiner der Landgrafschaft Hessen mit Sitz in Kassel ernannt.
1789	Französische Revolution
1807-1813	<p>Als Folge des Friedens von Tilsit entsteht das Königreich Westphalen unter König Jérôme, dem Bruder Napoleons. Meimbressen ist Teil dieses neuen Königsreiches.</p> <p>15.11.1807: Verfassung des Kgr. Westfalen: Art 10 garantiert die Gleichberechtigung und freie Religionsausübung für alle Bürger, d.h. auch für die Juden!</p> <p>westphälische Regierung hebt alle aus dem MA überkommenen Gerichtsrechte auf; Vollemanzipation der Juden im Königreich Westphalen!</p> <p>Die Wölffe von Gudenberg verlieren ihre überkommenen Privilegien und die damit verbundenen Einkünfte und wurden normale Gutsbesitzer.</p>
27.1.1808	<p>Dekret v. 27. Januar 1808: Die Juden erhalten ihre vollständige bürgerliche Gleichstellung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle den Juden auferlegten Sonderabgaben werden aufgehoben! • Einführung einer Konsistorialverfassung nach französischem Muster, die bis zur Nazi-Zeit die Grundstruktur der Organisation des hessischen Judentums blieb.
	<p>Juden müssen Familiennamen annehmen: „Damals soll z.B. ein Meimbresser Jude Samuel Schey, der in einem Haus in der Höpperstraße unterhalb des Lindenberg's wohnte, also ‚vor dem Berg‘ deshalb den Familiennamen ‚Voremberg‘ gewählt haben.“</p>
1813/15	<p>So genannte Befreiungskriege gegen Napoleons Herrschaft, an der auch 59 jüdische Männer aus Kassel und Umgebung teilnehmen. Aus Meimbressen nehmen 15 junge Männer teil, einer davon war Isac Ohrbeck. „Seine Familie hat sich vermutlich 1808 bei der Annahme deutscher Namen nach dem kleinen Zufluss der Nebelbeeke, dem Ohrbeck, benannt, an dem wahrscheinlich sein Haus stand.“</p>
1813	<p>Wiederentstehung des Kurfürstentums Hessen; Rückkehr des Kurfürsten nach Kassel; Folge: zunächst Rücknahme der bürgerlichen Gleichstellung der Juden; Wiederherstellung des status quo ante.</p>

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen bis 1932

Zusammengestellt von Michael Dorhs

14.5.1816	<p>„Verordnung die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen als Staatsbürger betreffend“ stark eingeschränktes Gleichstellungsgesetz!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einerseits: gleiche Rechten und Pflichten von christlichen und jüdischen Untertanen • Andererseits „aus erzieherischen Gründen“ weiterhin viele Beschränkungen und Diskriminierungen <p>Die Juden des wiedererrichteten Kurfürstentums Hessen erhalten teilweise ihre staatsbürgerliche Gleichstellung zurück. Für den Ausfall der bisher gezahlten Schutzgelder an den Staat zahlt die judenschaftliche Deputation des Landes den zehnfachen Ablösungsbetrag an die kurhessische Regierung. Konsequenz: (Auch die) Juden in Meimbressen dürfen andere Berufe ergreifen!</p>
1819	Antisemitische „Hep-Hep-Krawalle“ in der Region Hofgeismar zeigen, dass auch in den unteren Schichten der Bevölkerung viele Ressentiments gegenüber den Juden fortleben.
1820-1833	Beer Voremberg hat allein das Amt des Gemeindeältesten der Jüdischen Gemeinde in Meimbressen inne.
1824	In Meimbressen leben 95 Juden („Seelen“), 20 (jüdischen) Familien, 13 <i>Contribuenten</i> , 37 Kinder leben in Meimbressen
1824-1874	In der Meimbresser Judenschaft gibt es vier Handwerker : 1 Schneider, 1 Buchbinder, einen Petschaftsstecher (Stempelmacher) und 1 Metzger. Später gab es einen Auktionator Wolf Gans, der mit Grundstücken handelte.
um 1827	Nachweis für das Vorhandenseins eines Betraumes im Privathaus von Moses Goldwein („Privatsynagoge“)
1831	Ungefähr 25 jüdische Familien leben in Meimbressen
6.5.1831	„16 israelitische Staatsbürger von Meimbressen“ („Rosenbaum und Genossen“) erwerben von Elisabeth Meyer, geb. Meyer ein Grundstück mit Bauernhaus, um es für eine Synagoge bzw. eine jüdische Volksschule umzubauen
29.10.1833	<p>Gesetz zur „gleichförmigen Ordnung der besonderen Verhältnisse der Israeliten“</p> <p>Mit diesem Gesetz wird die rechtliche Emanzipation für die Mehrheit der jüdischen Bevölkerung Kurhessens erreicht; doch wurden hier noch die sogenannten Nothändler ausgenommen; dazu wurden Einschränkungen im Wahlrecht und für die Ämterübernahme gemacht.</p>

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen bis 1932

Zusammengestellt von Michael Dorhs

	Ausdrücklich werden die von den Juden an die Pfarrer zu leistenden sog. „Neujahrgelder“ (Prälaticum) abgeschafft: § 4: „Alle Abgaben und Leistungen, welche die Israeliten als solche, vermöge des vormaligen Hörigkeits- und Schutzverhältnisses zu entrichten hatten, werden, soweit sie noch bestanden haben, [...] aufgehoben, mögen sie an den Staat, Gemeinden, Staatsbehörden, auch Staats- und Kirchendiener oder Privatpersonen entrichtet worden sein.“
1830er Jahre	Wolff Katz († 1857 mit 90 Jahren), ein polnischer Rabbi, erteilt den jüdischen Kindern in Meimbressen Religionsunterricht.
1835	Meimbressen hat 468 ev. Einwohner, 2 kath., 98 Juden .
11.2.1835	Samuel Katzenstein wird als alleiniger Gemeindeältester verpflichtet.
17.7.1839	Neben Samuel Katzenstein ist ab jetzt auch noch David Neuhahn Gemeindeältester.
1842	Die Jüdische Gemeinde zählt 20 Steuerpflichtige .
1.6.1842	Beginn des Umbaus des 1831 erworbenen Bauernhauses als Synagoge mit Mikwe . Einweihung am 5.11.1842.
1844	In Meimbressen leben 119 Juden , davon 21 Steuerzahler. Einwohnerzahl 1846 insgesamt: 673, von denen 17,68 % jüdischen Glaubens sind.
1844	Auf Initiative von Dr. Philipp Roman (Landrabbiner in Kassel von 1836 bis 1842) Gründung einer israelitischen Elementarschule im Haus der Synagoge (Aufhebung 1934).
Sept./Okt. 1844 – 20.6.1846	A. Rothschild amtiert als erster regulärer jüdischer Volksschullehrer in Meimbressen
1848	Im Zusammenhang der Revolution sind auch in Meimbressen Bauern „durch die Gassen des stark von Juden bewohnten Dorfes“ (Heidelbach) gelaufen und sollen gerufen haben: „Freiheit und Republik, die Juden woll'n wir nit!“
1.7.1847 – Ende 1852/Anfang 1853	Joseph Lissauer tritt die Nachfolge von A. Rothschild als jüdischer Lehrer in Meimbressen an;
21.11.1853- Ende August 1856	Lehrer und Rabbiner Michel (oder Michael) Fackenheim (* 1828 in Lisperhausen, † 1896) amtiert in Meimbressen
1855	Gründung einer wohltätigen „ Frauenchewra “ der Jüdischen Gemeinde Meimbressen

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen bis 1932

Zusammengestellt von Michael Dorhs

September 1856 – 18.8.1958	„lehrerlose Zeit“ in der Jüdischen Gemeinde Meimbressen Seit 11.10.1858 erteilt Lehrer Jakob A. Gutkind , 1837 bis 1880 in Zierenberg, in Meimbressen Religionsunterricht.
1857	† Rebbe Wolff Katz im 90. Lebensjahr
18.8.1858-31.3.1875	Isaac Eichengrün (aus Niedenstein) wird Lehrer an der israelitischen Elementarschule
1860er Jahre	Simon (1846-1922) und Sussmann Rosenbaum (1851-1932) wandern nacheinander in die USA zu ihren seit 1848 in den USA lebenden Onkeln mütterlicherseits, Henry und Selig Adler aus Hofgeismar, aus. In Cumberland (Maryland) betreiben sie seit 1878 gemeinsam unter dem Namen „Gebr. Rosenbaum“ ein florierendes Geschäft, das sie von ihren Onkeln Henry und Selig Adler gekauft hatten. 1889 besitzen sie das größte Kaufhausgebäude zwischen Baltimore und Pittsburgh. Beide unterstützen später finanziell Renovierungsmaßnahmen in der Meimbresser Synagoge.
1861	134 Juden leben in Meimbressen, das sind 18,21% der Dorfbevölkerung. Die Einwohnerzahl insgesamt beträgt 736 Menschen.
1863	Die Wolff-von-Gudenbergsche-Gutsverwaltung fordert die Rückgabe des unbenutzten Teils des Jüdischen Friedhofs , die anscheinend auch erfolgt ist.
1864	132 Juden leben in Meimbressen. Nach der Stadt Hofgeismar selbst ist die Meimbresser Jüdische Gemeinde die relativ größte von 7 Synagogengemeinden im Kreis Hofgeismar.
1866	Kurhessen wird preußische Provinz.
19.7.1870	Beginn des Deutsch-Französischer Krieges. Auch aus Meimbressen nehmen jüdische Männer als Soldaten teil.
1872	Es leben in Meimbressen 741 Einwohner, davon sind 142 Juden , d.h. der jüdische Bevölkerungsanteil beträgt 19,16%.
1.4.1875-30.9.1875	Vakanz der Lehrerstelle an der jüdischen Schule.
1.9.1875 - 1877	Lehrer Müller unterrichtet in Meimbressen.
1.10.1878	Abraham Hammerschlag aus Falkenberg bewirbt sich erfolgreich um die ausgeschriebene Lehrerstelle.
1895	Die Einwohnerzahl von Meimbressen (lt. Ergebnis der Volkszählung von 1895) beträgt 604 Personen, davon sind 79% ev. und 19% jüdisch – keine Katholiken!

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen bis 1932

Zusammengestellt von Michael Dorhs

Ende des 19. Jh. / Anfang des 20. Jh.	<p>Ein neues dörfliches Gemeinschaftsleben entsteht im Dorf durch die Bildung von Vereinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriegerverein (1878) • Männergesangverein (1894) • Turn- und Sportverein (1908) • Vaterländischer Frauenverein (1914/18) <p><i>„Die jüdischen Einwohner wirkten in allen Vereinen des Dorfes aktiv mit und stellten in der Regel die zweiten Vorsitzenden.“</i></p>
1905	117 Juden leben in Meimbressen. Die Einwohnerzahl beträgt insgesamt 630 Menschen. Der jüdische Bevölkerungsanteil liegt bei 18,57%.
21.11.1908	† Abraham Hammerschlag (6.5.1857-21.11.1908). Bis zur Neubesetzung der Stelle werden die jüdischen Kinder in der Dorfschule unterrichtet. Der Religionsunterricht wird vom jüdischen Lehrer Rosenbaum aus Zierenberg erteilt.
1.7.1909	Herbold Löwenstein wird Nachfolger von Abraham Hammerschlag als jüdischer Lehrer. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Pauline, geb. Kaiser, und seiner einzigen Tochter Brunhilde (Hilde) zieht er nach Meimbressen.
1911	Meimbressen hat 641 Einwohner; darunter befinden sich 20 jüdische Familien .
1914-1918	<p>Erster Weltkrieg; aus der jüdischen Gemeinde nehmen u.a. als Soldaten teil:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Salomon Löwenstein • Meier Perlstein und seine 4 Brüder • Jacob Vorenberg, Gefr., EK II (1918 verliehen) <p>27 Männer aus Meimbressen fallen an der Front, darunter 3 Juden aus Meimbressen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Louis Goldwein (1915) • Harry Perlstein (1917) • Simon Perlstein 1917)
1923	Einweihung des sog. Kriegerdenkmals für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten aus Meimbressen <i>„unter selbstverständlicher Mitwirkung der gesamten Einwohnerschaft einschließlich der Juden“</i> .
5.7.1925	<p>Neugründung der Ortsgruppe Meimbressen des „Vaterländischen Frauenvereins“ durch Dorothea Wolff von Gudenberg, die 1. Vorsitzende wurde; <i>„Der Verein kommt zustande, besonders unterstützt von der hiesigen Judenschaft, (...)“</i>.</p> <p>Schriftführer wird <i>„der geistig hochstehende Judenlehrer“</i> Herbold Löwenstein. Er hält auch sog. <i>„Erziehungsvorträge“</i> im Verein.</p>

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen bis 1932

Zusammengestellt von Michael Dorhs

	Rosa Frankenberg, geb. Kander ist Vorstandsmitglied des VFV.
ca. 1926	„Um 1926 zählte die jüdische Gemeinde noch etwa 80 Seelen ; 1933 waren es noch 14 Familien .“
August 1926	Fertigstellung der Renovierungsarbeiten am Synagogen- und Schulgebäude .
1927	Kasseler Gerichtsurteil zugunsten der jüdischen Gemeinden Mansbach und Meimbressen: Die Meimbresser Juden sind von einer sog. „Neujahrsabgabe“ entbunden . Urteil <u>gegen</u> de facto weiter bestehende antijüdische gesetzliche Regelungen aus der Zeit vor der Judenemanzipation.
1930	Synagogengemeinde Meimbressen wird als K.d.ö.R. anerkannt.
Januar 1930	75jähriges Bestehen der wohltätigen „Frauenschwra“ der Jüdischen Gemeinde Meimbressen. Lehrer Löwenstein hält einen Vortrag auf der Generalversammlung anlässlich des Jubiläums. Als Vorsitzende der Frauenschwra amtiert Mathilde Frankenberg .
9.12.1930	60. Geburtstag von Jacob Frankenberg , seit über 30 Jahren jüdischer Gemeindevorsteher, lange Jahre Mitglied in der politischen Gemeindevertretung von Meimbressen; Parteizugehörigkeit unbekannt; 25 Jahre lang gewählter Schöffe.
5.3.1931	60. Geburtstag von Salomon Frankenberg , Vorsitzender des Provinzialverbandes der Viehhändler von Hessen-Nassau; Begründer des Hessischen Viehhändlerverbandes, seit 21 Jahren dessen Vorsitzender, Mitglied im geschäftsführenden Vorstand des Bundes Deutscher Viehhändler.
1932	In Meimbressen leben 62 Juden , das sind 10,11 % der gesamten Einwohnerzahl von 613 Personen.
	<u>Jüdische Wohlfahrtspflege in Meimbressen 1932-33</u> <ul style="list-style-type: none"> • Chewrah Gemilus Chesed (Zweck / Arbeitsgebiet: Wohltätigkeit): 1. Vors. Levy Frankenberg • Chewras Noschim (Zweck/Arbeitsgebiet: Unterstützung Ortsarmer und Durchreisender), 20 Mitglieder. Vors. Ida Goldwein
25.11.1932	† Jakob Voremberg I (8.6.1859-25.11.1932), 2. Gemeindeältester der Jüdischen Gemeinde; Jakob Frankenberg hat dieses Amt nun allein inne